



Hand angelegt wird momentan an die Forchheimer St. Johannis-Kirche. Nach Abschluß und Auswertung der Befunduntersuchungen hat gestern die Restaurierung des evangelischen Gotteshauses, das 1896 errichtet worden war, begonnen. Dabei steht nach Angaben von Pfarrer Klaus Stiegler nicht die Verschönerung, sondern die Substanzerhaltung im Vordergrund. Nur aus diesem Grund sind die Arbeiten trotz des allgemein geltenden Baustopps von der Landeskirche in München genehmigt worden. Neben dem Haupt- und den beiden Nebentürmen zählen das Haupt- und Seitenportal zu den besonders bedrohten Bauteilen. Wo nötig, werden

Teile des Sandsteins erneuert. Das Konzept für die Sanierung der Kirche wurde vom Forchheimer Architekten Heinz Rösch in Absprache mit Vertretern des Landesamtes für Denkmalschutz erarbeitet. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 550 000 Mark. Davon werden voraussichtlich Zuschüsse in Höhe von 310 000 Mark gegeben, wovon die Stadt Forchheim bereits 60 000 Mark als Unterstützung fest zugesagt hat. So muß die St. Johannis-Gemeinde noch 240 000 Mark aus Eigenmitteln finanzieren. „Wir sind gefordert, unsere Kirche zu bewahren“, ruft Pfarrer Stiegler seine Gemeindemitglieder zur tatkräftigen Unterstützung auf.

stp/FT-Fotos: Hans Grün